



## Über den Schmetterlingsfang mit dem Köder.

Von Leopold Sterzl.

Unter den mancherlei Fangmethoden, die den Lepidopterologen in den Besitz seiner Sammelstücke bringen, nimmt unbestritten der Fang mit Köder, sei es nun der sogenannte „Schmierköder“ oder die im nachfolgenden näher besprochene Fangweise mit Äpfelschnüren die erste Stelle ein. Zwar wird die letztere Art des Köderns mit ungleichem Erfolge von vielen Sammlern betrieben, doch über die Art der Herrichtung der Schnüre und ihrer Anwendung sind die Sammler selbst der verschiedensten Meinung. Darum soll im nachfolgenden über die Herrichtung der Schnüre, wie sie mir die besten Erfolge brachte, sowie über einige Beobachtungen beim Köderfange gesprochen werden.

Zur Verfertigung der Schnüre bedient man sich am besten der in heißer Luft getrockneten Äpfelschnitten, die in jeder größeren Delikatessenhandlung zu bekommen sind. In Ermangelung solcher Äpfel können auch frische, in Schnitten geteilte Äpfel verwendet werden, doch müssen dieselben jedenfalls einige Tage an der Luft ausgetrocknet werden. Diese Äpfel fädle ich an beiläufig  $\frac{1}{2}$  m lange Schnüre auf und zwar in der Weise, daß die Schnur jeden Äpfelschnitt zweimal kreuzt. An das eine Ende der Schnur wird eine ziemlich große Schlinge gemacht. Spagat eignet sich zur Herstellung der Schnüre nicht gut, besser sind 5 mm breite Bänder. Solche Schnüre verfertige ich mir 30—40 an. Vor der ersten Verwendung lege ich sie 1—2 Stunden in Bier, beiläufig  $\frac{1}{2}$  Liter bis 1 Liter, dem ich etwas Zucker und einige Tropfen Apfeläther zusetze. Ein zuviel des letzteren erhöht nun keineswegs die Wirkung, sondern bringt das gerade Gegenteil davon hervor, auch hat sich unter einigen sonst noch angewandten Fruchtäthern der Apfeläther stets am besten bewährt.

Damit die Schnüre und die Äpfel gut durchfeuchtet werden, ist es notwendig, dieselben öfters umzudrehen und mit dem Rückstand zu begießen. Bei späterer Verwendung genügt es aber, dieselben kurz vor dem Aufbruche zum Köderplatz mit obiger Mischung mit Hilfe einer Brause tüchtig zu bespritzen. Am Köderplatze werden die Schnüre mit der Schlinge in einer beiläufigen Entfernung von je 10—20 Schritten von einander an Sträuchern, Baumzweigen, sogar an schief in die Erde geschlagenen Pflöcken aufgehängt.

Je länger nun die Schnüre im Gebrauche stehen, umsomehr Anziehungskraft üben sie aus und ich verwende die Schnüre auch stets 2 Jahre. Nur empfiehlt es sich, nach öftem Gebrauche die Schnüre einmal gut austrocknen zu lassen und sie dann neuerdings in obige Mischung zu legen. Den Winter über hänge ich diese Köderschnüre an einem trockenen luftigen Orte auf.

Ein Übelstand, den diese Fangmethode aufweist, wäre der, daß die Falter, welche die Schnüre oft dicht besetzen, durch das grelle Licht einer Azetylenlampe oft aufgescheucht werden oder sich von der Schnur herabfallen lassen. Besser ist es daher, eine Öllaterne zu verwenden und unter die Schnüre ein Netz oder einen Schirm zu halten. Abgeflogene oder abgefallene Eulen kehren jedoch fast immer wieder zur Schnur zurück. Sorgsames Ableuchten ist darum von großer Wichtigkeit, insbesondere, wenn *Catocalen*-Arten die Schnüre besetzen. Ratsam ist es auch, die ringsumher befindlichen Blätter abzuleuchten, da viele Eulen, nachdem sie sich an den Schnüren delectiert haben, auf diesen Blättern der Ruhe pflegen.

Am bequemsten wird diese Art des Fanges dann, wenn zwei Sammler sie gemeinschaftlich ausführen, so daß der eine leuchtet, der andere die sitzenden Falter wegfängt.

Betreibt ein Sammler allein diesen Fang, so ist es wohl am besten, die Köderlaterne mittels eines Hakens angehängt im Knopfloche des Rockes in beiläufiger Brusthöhe zu tragen und darum empfiehlt es sich auch, die Schnüre nur brust- oder schulterhoch zu hängen.

Zum Wegfangen der angeflogenen Falter dienen die gewöhnlichen Fanggläser. Viele Noctuen, insbesondere *Herbsteulen*, fallen von selbst in das Glas, wenn sie nur leicht mit dem Rande des Glases berührt werden, andere, wie *Catocalen*, müssen jedoch sorgsam von den Schnüren abgefangen werden. Im Spätherbst genügt es darum auch, unter die Schnur ein größeres Fangglas zu halten und eine

leichte Berührung derselben genügt, um sämtliche Falter in das Glas fallen zu lassen.

Das Aufspießen der geköderten Falter am Fangplatz unterlasse ich in den meisten Fällen, es müßte nur eine besondere Rarität sein, die ich vor dem Umschütteln im Glase bewahren will.

Sonst leere ich die Gläser nach jedem Rundgange in eine unter Strauchwerk versteckte Schachtel aus, welche in einer Ecke ein Stück Watte enthält, das vor Beginn des Fanges mit Schwefeläther getränkt wird. Das Aufspießen selbst besorge ich dann zu Hause oder erst kommenden Tages.

Ein Aufspießen auf dem Fangplatze nimmt sehr viel Zeit weg und fällt bei dem unsicheren Lichte einer Öllaterne auch selten zur Zufriedenheit aus.

Die Vorteile die diese Methode gegenüber dem Schmierköder bietet, sind mancherlei: Die mit Schmierköder bestrichenen Bäume werden oft von vielen Ameisen und Ohrwürmern besucht, die jeden anfliegenden Falter sofort verschrecken, ein Übelstand, der bei den Schnüren fast ganz wegfällt. Bekannt ist auch, daß die angestrichenen Stellen bald vertrocknen, insbesondere dann, wenn die Schmiere nicht genug Zucker enthält, während die Schnüre selbst bei stundenlangem Gebrauche sich feucht erhalten und ihre Anziehungskraft bewahren. Auch die leichte Anbringung an Sträuchern und Baumzweigen spricht für diese Fangmethode. Das Wegfangen der angeflogenen Falter ist allerdings von den Schnüren schwieriger und erfordert Übung, insbesondere bei windigem Wetter.

Als Köderplatz eignen sich vor allem Waldesränder, Holzschläge, sehr lichte Waldungen usw. Im allgemeinen kann angenommen werden, daß im Innern des Waldes die Ausbeute wesentlich geringer ist, als an seinem Rande. Eine Ausnahme hievon machen die im Spätherbste fliegenden Noctuen der Gattungen *Orrhodia*, *Orthosia* u. dgl., die selbst im Waldesinnern in großer Zahl dem Köder zufliegen. An scheinbar günstig gelegenen Köderplätzen ist die Ausbeute oft gering, an Plätzen, die den Anforderungen eines guten Köderplatzes nicht entsprechen, ist der Zuflug von Faltern oft ein überraschend großer. So fing ich z. B. an der günstig gelegenen Südostseite einer Waldparzelle bei Baden bei Wien fast nichts, während die minder günstig gelegene Nordostseite reiche Ausbeute ergab. Unbebauter Boden, umstehendes Strauch- und Buschwerk tragen zur Erzielung einer reichen Ausbeute jedenfalls

bei. Über Witterungseinflüsse, Mondlicht, Windesrichtung u. dgl., Faktoren, die beim Ködern eine wichtige Rolle spielen, sind die Forscher selbst nicht einig.

Bei starkem Winde und hellem Mondenscheine ist die Ausbeute allerdings geringer, obwohl mir auch mondhelle Nächte in Erinnerung sind, wo die Ausbeute trotzdem eine ungemein reiche war. Schwacher Regen begünstigt sehr den Anflug und noch stehen mir Abende im Gedächtnisse, wo ich mit dem Regenschirme in der Hand köderte und einen sehr ergiebigen Fang hatte. Die reichste Ausbeute hat man an einem gewitterschwülen Abende zu erwarten und an solchen Abenden sind die Schnüre oft schon vor Anbruch der Dunkelheit über und über von Faltern besetzt.

Der Köderfang kann nun je nach den Witterungsverhältnissen von Mitte März bis Anfang November betrieben werden. Im allgemeinen läßt sich beobachten, daß von März bis Ende August die Artenzahl, von da an bis Ende Oktober die Stückzahl zunimmt. Die relativ unergiebigsten Monate sind Mai und Juni. In diesen Monaten dürften wohl die vielen blühenden Blumen eine größere Anziehungskraft ausüben als unsere Schnüre, auch fliegen in beiden Monaten Arten z. B. *Dianthoecien*, die den Köder nie aufsuchen.

Zu den verschiedenen Jahreszeiten besuchen selbstverständlich auch verschiedene Arten von Eulen die Schnüre, im Frühlinge vorzugsweise *Taeniocampen* und ihre Verwandten, viele überwinternde *Orrhodian*, *Orthosien* und *Xylinen*.

*Char. viridana*, einige *Hadeniden*, vor allem *Miana strigilis* mit ihren Abarten, dann einige *Agrotiden*, wie *Agr. exclumationis* besuchen den Köder im Mai und Juni.

Die beiden folgenden Monate ergeben aber an Arten die reichste Ausbeute. Vor allem viele *Agrotis*-Arten, wie *Agr. pronuba*, *fimbria janthina*, *depuncta*, *C. nigrum*, *segetum* usw., dann *Mamestriden* z. B. *Mam. brassicae*, *dissimilis*, *trifolii* usw., aus der Gattung *Hadena* am meisten *Had. monoglypha*, *lythoxylea* und *secalis* mit ihren Abarten. In diesen beiden Monaten erscheinen aber auch die *Catocalen*, unsere stattlichsten und prächtigsten Eulen am Köder. Schon knapp nach Sonnenuntergang fliegt *Cat. sponsa* und *promissa* den Schnüren zu, später erscheinen auch *nupta*, *electa* und *elocata* am Köder, *fracini* aber erst gegen 10 Uhr. Ende September und Oktober vermehrt sich nun die Stückzahl unglaublich, während die Artenzahl auffallend zurückgeht. *Orrhodian*, vor allem *vaccinii* mit

ihren Abarten, dann *erythrocephala* mit *ab. glabra*, *Orth. circellaris*, *pistacina* und Abarten *Xylina ornitopus* und *socia* halten die Schnüre besetzt, an günstigen Oktobertagen in solcher Menge, daß sie kaum auf den Schnüren Platz finden.

Bekannt ist auch, daß im Hochsommer nach 11 Uhr der Anflug spärlicher wird und später ganz aufhört und daß im Spätherbst ein einmaliges Ableuchten der Schnüre vollkommen genügt. Manche Arten besuchen nun die Schnüre nur spärlich, während sie am Schmierköder viel häufiger erscheinen. Das sind vor allem *Amphipyren* und *Mania maura*. Um auch solcher Arten habhaft zu werden, empfiehlt es sich, dort, wo die Verhältnisse günstig liegen, beide Fangarten, Schmierköder und Apfelschnüre zu betreiben.

Andere Arten, wie *Cucullien*, *Dianthoecien* und teilweise auch *Plusien* besuchen den Köder nie. Von *Plusien* fing ich nur *Pl. gutta*, *gamma* und *ain* an den Schnüren und da nur in einzelnen Stücken. Die Angabe der einschlägigen Werke, an Flugplätzen von oben genannten Gattungen die Schnüre niedrig über den Erdboden zu hängen, scheint auch nicht zutreffend zu sein. An Plätzen, wo *Pl. bractaea*, *C. lucifuga* und *lactucae*, sowie *Dianth. cucubali* und *carpophaga* zahlreich an Silenen (Nelken) flog, ging kein einziges Stück an die niedrig gehängten Schnüre. Wer nun über einen isoliert gelegenen Köderplatz verfügt, kann die Schnüre auch über Nacht aufgehängt lassen. Vor Tagesanbruch soll sich nach glaubwürdigen Berichten der Anflug neuerdings wiederholen. Ich selbst habe derartige Versuche noch nicht unternommen.

Bleiben aber die Schnüre auch den kommenden Tag über an ihrem Platze, so stellen sich jetzt am Köder auch einige Tagfalter, z. B. *V. atalanta*, *V. C. album*, *S. circe*, *alcyone* und *hermione* ein, vorausgesetzt, daß genannte Falter der Gegend eigen sind.

Doch auch aus den übrigen Familien der *Lepidopteren* pflegen einige Arten sich als Gäste einzustellen.

Von den *Sphingiden* besucht zuweilen *Sph. pinastri* und *Chaer. elpenor* den Köder. Des Kuriosums erwähne ich, daß mir einmal ein Stück *Ach. atropos* am Köder erschien, ohne daß ich aber seiner mangels eines größeren Giftglases habhaft werden konnte.

Von den Spinnern seien vor allen *Lithosien* erwähnt, die sich in geringer Zahl stets einzufinden pflegen. Ebenso stellt sich dort, wo *Cal. hera* in Anzahl fliegt, diese Art stets in einigen Stücken am Köder ein.

*Geometriden* sind vereinzelt auch an den Schnüren zu treffen. Einige *Larentien*, *Tephroclystien* und *Boarmien*, häufig *B. gemmaria*, sind häufige Gäste.

Vereinzelt erscheinen auch einige Arten aus der großen Familie der Microlepidopteren am Köder. Durch sein häufigeres Erscheinen fiel mir Juli und August 1905 in Soos bei Baden *Hypsopygia costalis* auf.

Auf Vollständigkeit macht nun vorliegende Arbeit keinen Anspruch. Immerhin zeigt aber das wenige, das hier angeführt wurde, die reiche Ausbeute, die dem Sammler bei geeigneter Anwendung der Schnüre und unter günstigen Verhältnissen winkt. Die hier angeführten Arten, die ja nur auszugsweise gebracht worden sind, werden den Entomologen in der Umgebung Wiens, in Nord-Steiermark und dem Ennstale in Oberösterreich, an welchen Orten ich bis jetzt dem Köderfange oblag, unterkommen. Nach Örtlichkeit und lokalen Verhältnissen wird sich die Artzahl und Stückzahl oft wesentlich verschieben, immer aber wird sie den Sammler in den Besitz von Arten setzen, ich weise nur auf *Cirrh. ambusta*, *Cat. hymenaea* usw. hin, die er vielleicht sonst nur vereinzelt und da nur nach langem Abmühen erhält und darum sei auch diese Fangmethode den Sammlern aufs beste empfohlen.

Die nun folgende Liste von Faltern, die auf eine Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, gibt nur eine beiläufige Übersicht über die reiche Ausbeute, welche des Sammlers bei richtiger Anwendung der Köderschnüre, eventuell des Schmierköders, unter halbwegs günstigen Umständen harret.

Weggelassen wurden in dieser Liste alle gewöhnlicheren Arten, wie *Acr. rumicis*, *Agrotis exclamationis*, *segetum*, *ypsilon*, *Orh. vaccini* etc., die ja fast überall mehr oder minder häufig am Köder auftreten. Das Fanggebiet umfaßt die nähere und weitere Umgebung Wiens (Soos bei Baden, Brunn a. Geb., Maria-Enzersdorf, Hadersdorf bei Wien, Kasten), die Ausläufer des Rohrwaldes (Karnabrunn), Altenberg am Fuße der Schnee- und Rax-Alpe und Turnau in Steiermark, sowie Ternberg im Ennstale in Oberösterreich.

Die vorliegende Liste ist das Ergebnis einer 10jährigen Sammlertätigkeit und umfaßt hauptsächlich die Monate Juli bis Mitte Oktober.

*Acronycta Tridens* Schiff., Soos bei Baden, Kasten; Juni, Juli.

„ *Psi* L.

- Acronycta Cuspis* Hb., Altenberg und Turnau in Steiermark; Juli.  
 „ *Auricoma* F., Soos, Kasten, Karnabrunn; Juli.  
*Craniophora Ligustri* F., Soos, Kasten, Karnabrunn; Juli.  
*Agrotis Strigula* Thnbg., Kasten, Altenberg; Juli.  
 „ *Signum* F., nur vereinzelt, Kasten.  
 „ *Janthina* Esp., Kasten, Soos, Karnabrunn; Juli.  
 „ *Fimbria* L., häufig in Soos, vereinzelt auch in Kasten, Karnabrunn.  
 „ *Sobrina* Gn., in einem einzigen Stück in Kasten gefangen; in Altenberg erschien im Jahre 1900 diese Art etwas häufiger (10 Stück), August.  
 „ *Augur* F., in großer Zahl am Köder in Turnau gefangen.  
 „ *Pronuba* L.  
 „ *Orbona Hufn.*, nur aus Ternberg mir bekannt und nur sehr vereinzelt und defekt am Köder erschienen; August.  
 „ *Comes* Hb.  
 „ *Castanea* Esp., 2 Stücke aus Ternberg; August.  
 „ *Triangulum* Hufn.  
 „ *Baja* F.  
 „ *Ditrapezium* Bkh.  
 „ *Stigmatica* Hb.  
 „ *Xanthographa* F. und  
     ab. *Cohaesa* H. S.  
 „ *Rubi* View.  
 „ *Brunnea* F.  
 „ *Depuncta* L., sehr häufig am Köder in Soos, Brunn a. Geb. und Ternberg; einzeln auch in Kasten; August.  
 „ *Margaritacea* Vill., Soos, Brunn, Ternberg; August.  
 „ *Rectangula* v. *Andereggii*, 1 Stück aus Altenberg; August.  
 „ *Plecta* L.  
 „ *Musiva* Hb., Soos, Brunn, Karnabrunn, Turnau; August.  
 „ *Nigricans* L.  
 „ „ ab. *Rubricans* Esp.  
 „ *Obelisca* Hb.  
 „ „ *Villiersii* Gn., Kasten, Soos; Juli.  
 „ *Saucia* Hb., Soos; Juli.  
 „ *Crassa* Hb., Soos; August.  
 „ *Oculta* L., Kasten, Altenberg; Juli—August.

*Epineuronia Popularis F.* } Beide Arten erscheinen am Köder sehr  
 „ *Cespitis F.* } vereinzelt, sind jedoch durch Lichtfang  
 oft in großer Zahl zu erbeuten, Kasten,  
 besonders aber in Altenberg; September.

*Mamestra Leucophaca View.*, Soos; Juni.

„ *Nebulosa Hufn.*

„ *Aliena Hb.*, sehr vereinzelt, Soos; Juni.

„ *Genistae Bkh.*

„ *Dissimilis Knoch.*

„ *Thalassina Rott.*

„ *Contigua Vill.*

„ *Trifolii Rott.*

„ *Dentina Esp.*

*Bombycia Viminalis F.*, Kasten; Juli.

*Miana Strigilis* mit der *ab. Latruncula* und *Aethiops*.

„ *Bicoloria*, häufig in Soos; Juli.

*Bryophila Raptricula Hb.*, Soos; Juli.

„ *Receptricula Hb.*, Soos; Juli.

„ *Algae F.*, Soos, häufiger in Ternberg; August.

*Apamea Testacea Hb.*

*Celaena Matura Hufn.*, Kasten, Soos, häufig in Karnabrunn; August.

*Hadena Porphyrea Esp.*

„ *Monoglypha Hufn.*

„ „ *ab. Infusata B-W.*

„ *Lithoxylea F.*

„ *Rurea F.* und *var. Alopecurus Hb.*

„ *Scolopacina*, nur in einzelnen Stücken aus Kasten; Juli.

„ *Secalis Bjerkander.*

„ „ *ab. Nictitans Esp.*

„ „ „ *Leucostigma Esp.*

*Ammoconia Caecimacula F.*

*Polia Polymita L.*, häufig in Soos und Karnabrunn; August.

„ *Chi L.*, erscheint trotz seiner Häufigkeit nur vereinzelt am  
 Köder.

*Miselia Bimaculosa L.*, im Jahre 1887 in mehreren Stücken in  
 Schleinbach gefangen; August.

„ *Oxyacanthae L.*

*Chariptera Viridana Walch.*, vereinzelt noch im Juli in Kasten  
 gefangen, häufiger im Jahre 1905  
 in Soos gefangen.

- Dichonia Aprilina* L.  
 „ *Convergens* F.  
*Dryobota Roboris* B., nur 1 Stück in Weidlingau bei Wien gefangen;  
 Oktober.  
 „ *Protea* Bkh.  
*Dipterygia Scabriuscula* L.  
*Rhizogramma Detersa* Esp.  
*Chloantha Polyodon* Cl.  
*Trachea Atriplicis* L.  
*Brotolomia Meticulosa* L.  
*Mania Maura* L., sehr häufig in Kasten und Ternberg; August.  
*Naenia Typica* L.  
*Hjdröecia Nictitans* Bkh.  
 „ „ ab. *Erythrostigma* Hw.  
 „ *Petasitis* Dbld. in einzelnen Stücken in Turnau gefangen;  
 August.  
*Leucania Pallens* L.  
 „ „ ab. *Ectypa* Hb.  
 „ *L. album* L.  
 „ *Albipuncta* F.  
 „ *Lythargyria* Esp.  
*Grammesia Trigrammica* Hufn.  
*Caradrina Quadripunctata* F.  
 „ *Respersa* Hb.  
 „ *Superstes* Tr., vereinzelt, Soos; August.  
 „ *Alsines Brahm.*  
 „ *Taraxaci* Hb.  
*Rusina Umbratica* Goeze.  
*Amphipyra Tragopoginis* L.  
 „ *Tetra* F., nicht selten in Kasten und Ternberg; August.  
 „ *Livida* F., jahrweise in Kasten häufig; August.  
 „ *Perflua* F., jahrweise in Kasten und Ternberg häufig;  
 August.  
 „ *Pyramidea* L.  
 „ *Cinnamomea* Goeze, nur aus Kasten; August.  
*Taeniocampa Gothica* L.  
 „ *Pulverulenta* Esp.  
 „ *Populeti* Tr. wird von Wiener Sammlern im März in  
 den Donau-Auen bei Lang-Enzersdorf am  
 Köder gefangen.

- Taeniocampa Stabilis* View.  
 „ *Incerta* Hufn.  
 „ *Gracilis* F.  
 „ *Munda* Esp.
- Mesogona Oxalina* Hb., sehr häufig, aber nur jahrweise in Kasten;  
 September.  
*Acetosellae* F., Soos sehr häufig; September.
- Calymnia Pyralina* View.  
 „ *Affinis* L.  
 „ *Diffinis* L.  
 „ *Trapezina* L.
- Cosmia Paleacea* Esp., Kasten, Altenberg; August.
- Plastenis Retusa* L.  
 „ *Subtusa* F.
- Cirrhoedia Ambusta* F., selten in Brunn a. Geb. und Soos; August.
- Orthosia Lota* Cl.  
 „ *Macilenta* Hb.  
 „ *Circellaris* Hufn.  
 „ *Helvola* L.
- Orthosia Pistacina* F.  
 „ *Nitida* F.  
 „ *Humilis* F., Galitzinberg und Weidlingau; September,  
 Oktober.  
 „ *Laevis* Hb.  
 „ *Litura* L.
- Xanthia Citrago* L., äußerst häufig in Ternberg; August, September.  
 „ *Sulphurago* F. } häufig in Soos; August, September.  
 „ *Aurago* }  
 „ „ *ab. Fucata* }  
 „ *Lutea* Ström.  
 „ *Fulvago* L.
- Hoporina Croceago* F., nur vereinzelt, Weidlingau, Galitzinberg;  
 Oktober.
- Orrhodia Fragariae* Esp., nur in einzelnen Stücken in Weidlingau  
 gefangen; Oktober.  
 „ *Erythrocephala* F.  
 „ „ *ab. Glabra* Hb.  
 „ *Vau punctatum* Esp.  
 „ *Vaccini* L. und *ab.*  
 „ *Ligula* Esp. und *ab.*

*Orrhodia Rubiginea* F., nur vereinzelt, Weidlingau; Oktober.

*Scopelosoma Satellitia* L.

*Xylina Socia* Rott.

„ *Furcifera* Hufn.

„ *Ornitopus* Rott.

*Calocampa Vetusta* Hb.

„ *Exoleta* L.

*Erastria Pusilla* View., vereinzelt in Soos: Juli.

*Scoliopteryx Libatrix* L.

*Plusia Gutta* Gn., am Köder äußerst selten, Galitzinberg, Kasten; August.

„ *Ain Hochw.*, am Köder äußerst selten, Altenberg; August.

*Aedia Funesta* Esp., Brunn, Soos; August.

*Catephia Alchymista* Schiff., 1 Stück noch im August in Karnabrunn gefangen.

*Catocala Frazini* L.

„ *Electa* Bkh.

„ *Elocata* Esp.

„ *Nupta* L.

„ *Sponsa* L.

„ *Promissa* Esp.

„ *Hymenaea* Schiff., vereinzelt in Brunn, häufig in Soos gefangen; August.

„ *Fulminea* Scop., Kasten, Karnabrunn; August.

„ *Conversa* Esp. var. *Agamos* Hb., 1 Stück aus Karnabrunn; August.

*Toxocampa Lusoria* L., häufig in Karnabrunn; August.

„ *Craccae* F., häufig in Karnabrunn und Soos; August.

*Epizeuxis Calvaria* F., vereinzelt in Kasten; August.

*Simplicia Rectalis* Ev., 1 Stück aus Soos; August.

*Hypena Proboscidalis* L.,

„ *Rostralis* L.

„ „ ab. *Radiatalis* Hb.

*Habrosyne Derasa* L.

*Thyatira Batis* L.

*Cymatophora Or* F.

„ *Octogesima* Hb.

„ *Duplaris* L.

*Polyploca Diluta* F.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Über den Schmetterlingsfang mit dem Köder. 25-35](#)